

**Hocheder Johann Karl**, Montanist. \* Zell a. Ziller (Tirol), 2. 12. 1800; † Wien, 15. 3. 1864. Bis 1820 in Tirol als Goldwäscher tätig, wurde er 1821 Berg- und Salinendirektionspraktikant in Hall, stud. dann an der Berg- und Forsthochschule Schemnitz und wirkte anschließend in Bockstein, Brixlegg, Sterzing und Fügen. 1830–40 war er in Brasilien, zuletzt als Superintendent einer engl. Bergwerkes. in der Provinz Minas Geraes. Nach der Rückkehr wurde er Honorar-Bergamts-Assessor und 1843 Sekretär in der Zentral-Bergbaudition. in Wien. Setzte sich mit Erfolg für die Gewährung einer Subvention an Helmreichen (s. d.) für eine Reise ins Innere Brasiliens ein. Im Kohlenbergbau konnte H. wichtige Einsparungen erzielen.

L.: *Jb. der Geol. Reichsanstalt* 14, 1864, S. 253; *Mitt. der Geograph. Ges. in Wien* 9, 1865, S. 21f.; *Wurzbach* 14; *Mitt. M. Susani, Wien*.

**Hochegger Franz**, Schulmann und Dichter. \* Innsbruck, 4. 10. 1815; † Hall i. Tirol, 27. 9. 1875. Vater des Folgenden. Stud. an den Univ. Innsbruck und Wien Med., Jus und Sprachwiss., Schüler von Bonitz (s. d.), Karajan und Grauert (s. d.); gehörte als begabter Dichter und Komponist dem Kreise um Grillparzer (s. d.) an. Seit 1851 Gymnasiallehrer in Wien und Preßburg, 1854 Priv. Doz. an der Univ. Wien, 1856 Prof. für klass. Philol. an der Univ. Pavia, 1859 in Prag, übernahm 1860 über Ersuchen des Unterrichtsmin. die Leitung und Neugestaltung des Akadem. Gymn. in Wien. H. erwirkte den für die damaligen Verhältnisse beispielgebenden Neubau, erschöpfte jedoch seine Kraft im vergeblichen Kampf um Reform der Lehrpläne, so daß er 1873 krankheits halber zurücktreten mußte. Mitbegründer und 1. Vorstand des Ver. „Mittelschule“.

W.: Suleika (Schauspiel), 1845; Die Unterrichtsfrage vor dem Reichsrat, 1861; Das System der Bifurcation des mittleren Unterrichts, 1863; Die Fortschritte des Unterrichtswesens in den Culturstaaten, 1867.

L.: *Neues Wr. Tagbl. vom 10. 1. 1874*; *Z. für die österr. Gymn.*, 1875; *Jahresber. des Akad. Gymn. in Wien*, 1875/76; *Brümmer*; *Kosch, Das kath. Deutschland*.

**Hochegger Rudolf**, Philosoph. \* Wien, 30. 1. 1862; † Innsbruck, 6. 10. 1895. Sohn des Vorigen. Stud. an den Univ. Innsbruck und Berlin, Schüler von Wildauer, Lazarus, Dilthey, 1884 Dr. phil. sub auspiciis imperatoris, 1885 Priv. Doz. für Völkerpsychol. an der Univ. Innsbruck,

1891 ao. Prof. für Phil. und Pädagogik an der Univ. Czernowitz. Im Sinne Fichtes ließ er die Phil. als Wissenschaftslehre gelten, da sie die Grundlagen für alle anderen Wissenschaften schaffe. Er begann mit psycholog. Untersuchungen, widmete sich später aber hauptsächlich der Pädagogik.

W.: Die geschichtliche Entwicklung des Farbensinnes, 1884; Über die Sprache, 1886; Über platon. Liebe, 1891; Individual- und Sozialpädagogik, in: *Pädagog. Zeit- und Streitfragen*, IV/19, 1891; Über Entstehung und Bedeutung der Blockbücher, 1891; Das Blockbuch „Liber Regum“ (Faksimileausgabe mit Einleitung), 1892; Über die Kultur aufgabe des Lehrers, in: *Smlg. pädagog. Vorträge*, V/1, 1892; Erinnern und Vergessen, ebenda, VI/1, 1893; Die Bedeutung der Phil. der Gegenwart für die Pädagogik, in: *Pädagog. Zeit- und Streitfragen*, VI/32–34, 1893; etc.

L.: *Innsbrucker Nachrichten und Innsbrucker Tagbl. vom 7. 10.*, *Wr. Ztg. und A.Pr. vom 9. 10. 1895*; *Bukowiner Nachrichten*, 1895; *A. Norst, Alma mater Francisco Josephina, Czernowitz, 1900*, S. 60.

**Hochenegg Carl**, Elektrotechniker.

\* Wien, 27. 10. 1860; † Wien, 6. 2. 1942. Sohn eines Advokaten, Bruder des Folgenden. Stud. 1878–83 an der Techn. Hochschule in Wien und wählte als Spezialfach Elektrotechnik. 1883–99 wirkte er als Ing. in der Fa. Siemens & Halske, Wien, und führte als stellvertretender Dir. und Vorstand die Abt. für elektr. Bahnen und Zentralen. In diese Zeit fällt, maßgeblich durch ihn beeinflusst, die Einführung der elektr. Straßenbeleuchtung in Wien mittels Bogenlampen, des elektr. Betriebes bei der Wr. Straßenbahn, der elektr. Untergrundbahn und der Straßenbahn in Budapest, der Bergbahn Triest–Opčina etc. 1899 o. Prof. für Elektrotechnik an der Techn. Hochschule in Wien. 1900–04 wurden die Elektrotechn. Inst. gebaut, deren bauliche Gestaltung und Einrichtung im wesentlichen auf H.s Initiative und Ideen zurückgehen. Bei der 1903 erfolgten Aufteilung der einzelnen Lehrgebiete der Elektrotechnik übernahm H. die Lehrkanzel für Bau und Betrieb elektr. Anlagen und elektr. Arbeitsübertragung. 1906/07 Rektor, 1909/10 Präs. des österr. Ing.- und Architektenver., 1917 Hofrat, seit 1917 Herrenhausmitgl., 1920 i.R. 1925 Ehrenbürger, 1928 Dr. techn. h. c. der Techn. Hochschule Wien.

W.: Anordnung und Bemessung elektr. Leitungen, 1893, 2. Aufl. 1897; Projekt einer Untergrundbahn durch die Innere Stadt, in: *Z. des österr. Ing.- und Architektenver.*, 61, 1909, S. 413; Ausführliches Gutachten für die im Herbst 1910 einberufene Enquête betreffend die Wr. Stadtbahn, ebenda, 62, 1910, S. 181, 201, 217; Über die Elektrifizierung